

Austausch nach Kanada 2012 mit der Bezirksregierung Düsseldorf

Mein Erfahrungsbericht

Am 7. Januar startete ich meine Reise nach Kanada. Nach den 3 Monaten, in denen meine Austauschschülerin Sophie Bruyère bei mir war und wir viel zusammen erlebt hatten, freute ich mich schon auf den Aufenthalt bei ihr und ihrer Familie. Ich war aufgeregt, und es war gut zu wissen, dass ich schon jemanden in Kanada kannte.

Am Nachmittag, als ich dann in Québec angekommen war, war ich so müde, dass ich nach der sehr netten Begrüßung meiner Familie auch direkt ins Bett gegangen bin. Am nächsten Tag habe ich mich erst mal eingerichtet und mit der Gastfamilie eine Erkundungstour durch Québec unternommen. Am folgenden Dienstag war ich das erste Mal in der neuen Schule. Dort wurde ich freundlich willkommen geheißen. Die ersten Tage dort fielen mir ein bisschen schwer, da ich nicht mit meiner Austauschschülerin zusammen Unterricht hatte, sondern ganz alleine war. Jedoch habe ich mich schnell eingewöhnt und alle Schüler waren sehr nett zu mir und haben mir geholfen, wenn ich etwas nicht gefunden habe oder Probleme mit der Sprache hatte. Im Nachhinein war ich sehr froh, dass ich alleine in meinen Kursen war, denn so konnte ich unabhängig von Sophie mir Freunde machen.

Als die erste Woche vorbei war, verging die Zeit wie im Flug. Dies lag auch daran, dass ich mich sehr schnell bei meiner Gastfamilie eingelebt hatte und sie auch ihrerseits alles dafür getan haben, dass ich mich bei ihnen wohl fühlte. Während der Woche bin ich also zur Schule gegangen und an den Wochenenden hatte ich immer volles Programm. So waren wir beim Karneval in Québec, beim Hockey, Redbull Crashed Ice, Snowboard Jamboree und haben uns die Stadt Québec und Umgebung oft angeschaut. Auch waren wir Ski fahren, Skilanglaufen, Schlittschuhlaufen, haben Montreal besichtigt oder waren in den Ferien in den USA shoppen und Ski fahren. Mein Programm mit meiner Familie war sehr bunt, so habe ich einen guten Einblick in die Kultur und das Land Kanada bekommen.

Mit der Sprache gab es von Anfang an keine großen Probleme. Ich konnte meine Familie gut verstehen und es dauerte nicht lange, bis ich eigentlich keine Probleme mehr mit dem Verständnis hatte. Das Sprechen im Gegenzug fiel mir schon viel schwerer, aber auch dies hat sich allmählich gebessert.

Bis zur Hälfte der Zeit hatte ich mich richtig gut eingelebt und danach vergingen die Tage einfach viel zu schnell. Dadurch, dass ich nun alle gut kannte, fiel es mir auch viel einfacher mit anderen Kanadiern zu reden.

Der Abschiedstag kam dann viel zu schnell. So war ich am Flughafen sehr traurig, als der endgültige Abschied anstand.

Der Aufenthalt in Kanada war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung, an die ich mich immer wieder gerne erinnern werde.

Greta, EF